

Auch fehlende Untervermietung ein Thema

Rund 36000 Haus- und Wohnungseigentümer mit 420000 Wohnungen und Geschäftsräumen sind im Haus- und Grundbesitzerverein München und Umgebung organisiert. Sie wollten in erster Linie „ihr Haus erhalten, um es an die nächste Generation weitergeben zu können“, erklärt der Vorsitzende Rudolf Stürzer (Foto: privat). „Leerstand aus spekulativen Gründen konnten wir aus den rund 50000 Rechtsberatungen (...) pro Jahr bisher nicht erkennen.“ Schuld an Leerständen, die sich über mehr als drei



Monate hinziehen, seien meist umfassende Renovierungen, wenn zum Beispiel ein langjähriges Mietverhältnis endet. Dies sei „auch wegen der bekannten Engpässe bei Handwerkern“ in drei Monaten oft nicht zu schaffen. Zudem hält Stürzer ein ganz anderes Leerstands-Problem für deutlich relevanter für den Wohnungsmarkt: wenn Räume innerhalb einzelner Wohnungen zum Beispiel nach dem Tod des Partners oder dem Auszug der Kinder nicht mehr wie früher untervermietet wer-



Foto: dpa/Axel Heimken

den. „Für diese Art der Vermietung lassen sich sowohl Mieter als auch Vermieter immer weniger begeistern“, bedauert der Vereinschef und sagt: „Diese

legale Form des Leerstands von Räumen beträgt in der Summe ein Mehrfaches des Leerstands, den die Zweckentfremdungssatzung verbietet.“ ut